

Inhalt

1. Große Momente der Erleuchtungsgeschichte	13
2. Zeitlose Zeit und raumloser Raum	26
3. Die ganze Wahrheit.....	37
4 .Eine kurze Rückschau	41
5. Eine kurze Vorschau	56
6. Den Traum leben.....	65
7. Imago	78
8. Utopia.....	91
9. Dystopia	93
10. Myopia	94
11. Big-Mac-Attacke	103
12. Dieser Satz ist falsch	117
13. Alles ist Wahrheit.....	131
14. Im Reich der Blinden.....	132
15. Manifestes Schicksal	149
16. Schauspieler ohne Rolle.....	161
17. Ein belesener Nichtwissner.....	174
18. Spirituelle Dissonanz.....	187
19. Das Ministerium für Erwachen	199

20. Ganz normale Superkräfte	218
21. Die Macht des Gebets	234
22. Die beste aller möglichen Welten	246
23. Der dreibeinige Hocker der Täuschung.....	254
24. Alternative.....	267
25. Karnevalessk.....	278
26. Nachgeburtliche Schwangerschaft	293
27. Casus belli.....	313
28. Komme was wolle.....	328
29. Nachruf auf einen Freund.....	346
30. Entensprech	347
31. Dämonenbändiger	356
32. Memento mori	375
33. Sein oder Nichtsein.....	390
34. Das allerletzte Tabu.....	395
35. Was einfacher nicht sein könnte.....	403
Epilog.....	423
Bibliographie	429
Über den Autor.....	430

18. Spirituelle Dissonanz

Wenn das Auge niemals schläft, werden alle Träume auf natürliche Weise enden. Wenn der Geist keine Unterschiede macht, sind die zehntausend Dinge so, wie sie sind, von einer einzigen Essenz. Das Geheimnis jener einen Essenz zu verstehen heißt, sich aus allen Verflechtungen zu lösen. Wenn alle Dinge auf gleiche Weise gesehen werden, hat man die zeitlose Essenz des Selbst erreicht. Keine Vergleiche oder Analogien sind möglich in diesem ursachelosen, beziehungslosen Zustand.

– Sosan

WIE IST ES MÖGLICH, daß nur so wenige in der Lage sind, das einzige zu finden, das nie verlorengehen kann? Wie kriegen wir das erstaunliche Kunststück hin zu sehen, was nicht ist, und nicht zu sehen, was ist? Aufgrund welches spezifischen Mechanismus gelingt es der Täuschung, diejenigen, die sich von ihr zu befreien streben, dennoch fest im Griff zu behalten?

Wenn es um die Frage geht, was ich in meine Bücher aufnehme, besteht eine meiner Überlegungen darin, mich zu fragen, worüber ich gerne etwas gelesen hätte, als ich versuchte, das ganze Zeug für mich selbst zu klären. Eine Frage, die stets auf mir lastete, war: Was ist das große Geheimnis? Warum sollte es so schwierig sein, auf solch einfache Fragen eine Antwort zu finden? Was ist wahr? Was ist hier los? Worum geht es?

Wer bin ich?

Den Menschen genügt es normalerweise zu glauben, das Universum sei ein Mysterium, die Bedeutung des Lebens unergründlich, und damit hat es sich, doch jemand, der nach Antworten auf die größeren Fragen sucht, läßt sich nicht so leicht abspesen. Of-

fensichtlich scheint es ein Mysterium zu sein, aber warum? Worin besteht das Wesen dieser Mysteriosität? Liegt es im Wesen des Universums, mysteriös zu sein? Liegt es im Wesen von Bedeutung, unergründlich zu sein? Sind wir betäubt, gefesselt oder verhext? Gibt es irgendeinen Beauftragten oder eine Behörde, deren Aufgabe es ist, uns im Dunkeln festzuhalten? Wer oder was ist es, das die Realität von uns fernhält oder sie vor uns verbirgt? Weshalb sollte etwas so Einfaches so schwierig sein?

Was ich entdeckte, war: Unsere Unwissenheit ist uns nicht auferlegt, sie ist freiwillig und sogar selbstverschuldet. Nichts wird verborgen oder von uns ferngehalten, die Wahrheit ist nicht von Natur aus mysteriös, und es gibt auch keine Verschwörung, die dafür sorgt, daß wir unwissend bleiben. Es gibt jedoch einen ganz realen Prozeß, einen Täuschungsmechanismus, der in jedem von uns am Werk ist. Der Name, den ich diesem Täuschungsmechanismus gebe, stammt aus dem Hinduismus und lautet Maya. Maya, das sollte nicht vergessen werden, ist keine wirkliche Erzgottheit, die uns von oben ausbremst. Maya ist in uns, ist Teil von uns und hat uns völlig in der Gewalt. Maya ist die Angst, die uns in einem solchen Ausmaß durchdringt, daß wir nicht wissen, daß sie hier ist. Maya ist das organisierende Prinzip emotionaler Energie in dem auf Angst gründenden Abgetrennten Zustand, und Maya *ist* von Natur aus mysteriös.



Es ist später Nachmittag, und auf dem Pooldeck kehrt allmählich Ruhe ein. Es war ein hektischer Tag, an dem mehr Leute als gewöhnlich kamen und gingen, doch jetzt sind nur noch Lisa, Maggie und ich da. Ich sitze an meinem großen Tisch, Maggie arbeitet auf der erhöhten Insel in der Kochnische an irgendeinem Projekt, und Lisa saugt am Pool die milder werdenden Strahlen in sich auf.

Das Grundstück, auf dem wir uns befinden, ist nicht das, wonach ich gesucht hatte, als ich nach Mexiko kam. Mir schwebte

etwas Behaglicheres vor, mehr so wie Franks Haus, aber nicht in der Stadt. Unser augenblicklicher Standort ist in vielerlei Hinsicht lächerlich – zu groß, zu abgehoben, zu hightechmäßig, zu pompös, zu teuer –, aber er ist auch vollkommen. Ich fühle mich in diesem Poolhaus sehr wohl und schlafe oft dort statt in der Casita. Es ist ein herrlicher Ort zum Leben und Arbeiten, ruhig, abgelegen und mit einem großartigen Ausblick, aber all das hätte ich auch woanders gefunden. Was mir an dem Grundstück am meisten gefällt und was ich in einem Haus, das eher so wie das von Frank gewesen wäre, nicht gefunden hätte, ist die Anwesenheit von Lisa und Maggie. Würden sie in einem eigenen Haus oder bei Frank wohnen, bekäme ich von ihnen nicht viel zu sehen, aber hier sind sie nun, und alle beide spielen sie auf unterschiedliche Weise und in unterschiedlichem Ausmaß eine wichtige Rolle bei der Entstehung und für den Inhalt dieses Buches. Ich muß sie nicht runterjagen, herumtelefonieren oder Gesprächstermine mit ihnen vereinbaren, was gegen mein Abkommen mit dem Universum verstoßen würde, und genau das ist es, was ich nicht tun würde. Sie sind direkt hier, in unmittelbarer Nähe, verfügbar, greifbar. Ein weiteres gutes Beispiel nicht nur dafür, daß das Buch vor mir ausgebreitet wird, sondern auch für meine eigene Rolle, die darin besteht, Muster zu erkennen, ihnen zu folgen und zum Beispiel dieses völlig unpassende Haus zu mieten, als mein rationaler Verstand mich nach etwas ganz anderem suchen ließ, oder Leute, die mir praktisch fremd sind, hier wohnen zu lassen. Weitere Beispiele waren der unerwartete finanzielle Glücksfall, der für mich zur rechten Zeit kam, um die höhere Miete bezahlen zu können, oder überhaupt alles, das mich an diesen Ort und in Kontakt zu diesen und auch anderen Leuten brachte, die für den Entstehungsprozeß und den Inhalt des dritten Buches entscheidend sind, und noch vieles andere mehr, von dem zu berichten es mir an Platz mangelt.



Maggie beendet, was auch immer sie gerade getan hat, und kommt rüber, um sich an meinen Tisch zu setzen. Sie sitzt ein paar Minuten schweigend da, bevor sie mich fragt, woran ich gerade arbeite.

„Kognitive Dissonanz“, antworte ich.

„Ich weiß nicht, was das ist“, sagt sie.

„Ich auch nicht“, sage ich, „ich versuche gerade, es herauszufinden.“

„Was ist es?“

Ich zitiere aus meinen Aufzeichnungen:

„Kognitive Dissonanz ist ein aus der Psychologie stammender Begriff zur Bezeichnung des Unbehagens, das wir verspüren, wenn unsere Gedanken und Glaubensinhalte miteinander in Konflikt geraten.“

Sie blickt mich mürrisch an.

„Bitte ein Beispiel“, sagt sie.

„Okay, sagen wir zum Beispiel, ich bin gegen das Schlachten unschuldiger Tiere, mag aber auch gerne Fleisch. Weißt du, was ich meine?“

„Man tut also etwas, das gegen das verstößt, woran man glaubt?“

„Richtig, und es ist so lange okay, wie es mir nicht bewußt wird, so als verbliebe es in den schattenhaften Außenbezirken meines Bewußtseins. Wenn es mich nicht stört, ist es kein Problem. Was ist mit einem Jucken, das nicht juckt?“

„Wenn es nicht juckt“, sagt sie ganz folgerichtig, „dann ist es auch kein Jucken.“

„Was ist es dann?“

„Nichts?“

„Genau.“

„Aber dann, *wenn* es juckt ...“

„Genau, wenn es juckt, wird es zum Problem, und ich muß etwas dagegen tun.“

„Zum Beispiel kratzen?“

„Das wäre eine Möglichkeit. Welche gibt es noch?“

„Man könnte es ignorieren.“

„Man könnte es versuchen. Was noch?“

„Ich weiß nicht, irgendwas drauf tun?“

„Richtig“, sage ich, „oder vielleicht einfach die Ursache beseitigen, so wie man sich einen Splitter aus der Haut zieht oder ein Insekt wegschnippt.“

„Ja“, sagt sie.

Weitere von mir akzeptierte Antworten wären zum Beispiel Schmerzmittel gewesen wie etwa Medikamente und Alkohol, Amputation, also die befallene Region einfach abtrennen, und Selbstmord, wie etwa aus dem Fenster springen. All das wäre aber wohl eher etwas zuviel für Maggies Dienstgrad.

„Was macht man also“, fragt sie, „wenn man Fleisch isst, aber nicht will, daß den Tieren Leid geschieht?“

„Das scheint mir nicht die richtige Frage zu sein. Es kann ja sein, daß ich mein Leben lang Fleisch gegessen habe und trotzdem nicht wollte, daß Tieren Leid geschieht.“

„Das ist nicht das Problem“, beharrt sie, „das Problem ist ...“

Ich warte.

„... daß es begonnen hat zu jucken?“

„Das klingt richtig, oder nicht? Es ist kein Problem, ehe es nicht anfängt zu jucken. Falls die Umstände mich dazu zwingen, mir dieser Dissonanz in meiner Kognition akut bewußt zu werden, wird sie bei mir ein Unbehagen hervorrufen, und jenes Unbehagen bedarf einer Abhilfe. Die offenkundigste Methode für mich, meinem Unbehagen Abhilfe zu schaffen, würde darin bestehen, kein Fleisch mehr zu essen. Doch Glaubensinhalte lassen sich viel leichter verändern als das Verhalten, und ich möchte wirklich nicht mit Fleischessen aufhören, also verändere ich wahrscheinlich nur meine Ansichten über die Schlachtung unschuldiger Tiere und verzehre sie auch weiterhin.“

„Und wie würdest du deine Ansichten ändern?“

„Vielleicht, indem ich feststellen würde, daß sie überhaupt nie gelebt hätten, wenn man sie nicht zum menschlichen Verzehr großgezogen hätte. Dadurch wäre ich, anstatt für die Tötung der Tiere verantwortlich zu sein, dafür verantwortlich, daß man ihnen das Leben schenkte. Problem gelöst.“

„Aber ist das denn auch wahr?“

„Ich finde nicht, daß es wahr sein muß“, antworte ich. „Es muß nur gegen das Jucken helfen.“



Ich möchte mich nicht auf eine Lehrbuchdefinition von Kognitiver Dissonanz beschränken, also taufen wir sie um in Spirituelle Dissonanz und frischen ihre Definition auf. Spirituelle Dissonanz ist das, was geschieht, wenn unsere innere Welt auf unsere äußere Welt trifft, wenn das, was wir für wahr halten, mit dem zusammenprallt, was als wahr erscheint, wenn innerer Glaube mit äußerer Realität kollidiert. Es ist das Unbehagen, das entsteht, wenn Selbst und Nicht-Selbst in Kontakt geraten.

Das Ego ist wie die dünne atmosphärische Hülle zwischen der Erde des Selbst und dem unendlichen Raum des Nicht-Selbst, die erstere in sich festhält und letzteren draußen hält. In diesem schmalen Streifen verbringen wir unser ganzes Leben, wobei wir uns weder allzu tief nach unten graben noch unsere oberen Grenzen ausloten. In ihn investieren wir all unsere emotionale Energie, pumpen sie in diesen Spalt zwischen zwei inkompatiblen Oberflächen hinein und verhindern dadurch, daß sie sich aneinander reiben und uns aus unserem Schlummer rütteln können.

Diese Reibung, wenn sie denn zustande kommt, ist Spirituelle Dissonanz.

Spirituelle Dissonanz ist das mentale/emotionale Gegenstück zu negativen körperlichen Mechanismen wie Hunger und Schmerz. Wir erleben ein körperliches Unbehagen, weil wir hungrig sind, also essen wir. Wir erleben körperlichen Schmerz, weil wir den Finger in eine Flamme halten, also ziehen wir ihn heraus. Auf ganz

ähnliche Weise suchen wir nach Abhilfe, wenn wir das Unbehagen der Spirituellen Dissonanz verspüren, obwohl es in diesem Fall wohl nicht ganz so einfach und unmittelbar ist, wie den eigenen Finger aus einer Flamme zu ziehen.

Spirituelle Dissonanz ist eine nützliche und unverzichtbare Funktion des Menschseins. Sie zeigt auf, wie wir funktionieren. Sie kann wie alles andere auch aus dem Lot geraten, doch für die meisten Menschen ist sie die meiste Zeit über nichts als das Zusammentreffen zweier nicht so ganz vollkommener Oberflächen: des äußersten Teils der inneren und des innersten Teils der äußeren Schicht.

Ein einfaches Beispiel für Spirituelle Dissonanz wäre: Wenn Gott uns liebt, warum läßt er dann all das Leid zu? Die Gewißheit von Gottes Liebe ist der innere Glaubensinhalt. Die Offenkundigkeit menschlichen Leidens ist die äußere Realität. Ist Gott unfähig, dem Leiden ein Ende zu setzen? Nein, müssen wir antworten, denn er kann tun, was immer er will. Deshalb muß er das Leiden zulassen oder sogar verursachen. Aber wie kann das geschehen, wenn er uns liebt? Irgendwas muß hier irgendwo über die Klinge springen, oder, noch besser, wir weichen der Frage von vornherein aus.

Eine Ad-hoc-Hypothese ist die eine Möglichkeit, mit kniffligen Problemen wie diesem zu verfahren. Wir lassen uns einen neuen Glaubensinhalt einfallen und stopfen ihn in die Lücke zwischen zwei bereits existierenden Glaubensinhalten, so, als würden wir einen Spalt in der Mauer unserer Gefängniszelle zustopfen, durch den ein unbehaglicher Lichtschein zu uns dringt, der uns in unserer Ruhe stört. Eine solche Hypothese könnte in dieser Situation lauten: Weil Gott uns liebt, gab er uns einen freien Willen, und indem wir uns seiner bedienen, erzeugen wir selbst unser Leiden. Das ist wie ein Glaubens-Patch. Wir entdecken einen Fehler in unserem Glaubensprogramm, also installieren wir einen Glaubens-Patch, und alles ist gut. Die Mauern, die uns umgeben, bestehen aus Glauben, also ist ein Glaubens-Patch vermutlich das richtige

und wird sich als ebenso dauerhaft erweisen wie die Mauer selbst, falls wir nicht daran herummanipulieren.

Eine weitere Möglichkeit, dieses Problem anzugehen, besteht darin, uns selbst die Fähigkeit zu solch wichtigen Überlegungen pauschal abzuerkennen. „Die Wege des Herrn sind unergründlich“, können wir sagen und damit Friede, Freude, Eierkuchen. Auf ähnliche Weise können wir unserem Unbehagen beikommen, indem wir die Sache Spezialisten überlassen. „Es ist Angelegenheit des Klerus, sich mit solchen Unwägbarkeiten herumschlagen“, können wir zu uns selbst sagen. „Über solche Dinge müssen sich die Schäfer Gedanken machen, nicht die Schafe.“

Oder wir verdoppeln unsere emotionale Investition in Gott und tun logische Unstimmigkeiten einfach mit hochnäsiger Verachtung oder spöttischer Geringschätzung ab. Oder aber wir entscheiden uns für das Gegenteil und wenden uns ganz von Gott ab, um unseren Standpunkt mit solchen Rätselfragen zu belegen. Oder womöglich die beste und gängigste Möglichkeit: Wir begeben uns auf die Schiene „Unwissenheit ist ein Segen“. Wir können die Frage von vornherein ignorieren, wir können sie von uns weisen oder einfach beschäftigt und abgelenkt bleiben, damit diese und zahllose ähnliche Fragen in unserem Bewußtsein niemals Fuß fassen können.

Oder beliebig viele ähnliche Szenarien. Hauptsache, das Unbehagen kommt zum Stillstand, so als würde man aus einem schrillenden Rauchmelder einfach die Batterie entfernen und zurück ins Bett gehen.

Inzwischen wütet irgendwo ein Brand.



Lisa hat mitbekommen, daß Maggie und ich über Spirituelle Dissonanz sprechen, und beteiligt sich nun auch am Gespräch.

„Es ist die Mauer des Egos – die imaginäre Linie, an der das Selbst endet und das Nicht-Selbst beginnt –, wo es zur Spirituellen Disso-

„...anz kommt“, erkläre ich sowohl Maggie als auch Lisa, während ich gleichzeitig versuche, es auch für mich zu klären. „Die Mauer des Egos verfügt über keine unabhängige Realität. Wenn wir keine Energie mehr in sie hineinpumpen, beginnt sie sich aufzulösen. So ist das Ego beschaffen, ein von sich selbst getrennter Zustand, und dorthin leiten wir unsere emotionale Energie. Die Schale des Egos, in der wir hausen, ist unser eigenes Werk, wie ein Kraftfeld, das eine ständige Zufuhr emotionaler Energie benötigt.“

Maggie gähnt und kehrt zurück zu ihrem Projekt am Thresen in der Kochnische. Lisa sieht verwirrt aus.

„Und was ist mit unserer geistigen Energie?“ fragt sie. „Was ist mit unserer Intelligenz?“

„Die Intelligenz ist der Emotion untergeordnet“, sage ich, „weit untergeordnet. Selbst unsere größten Denker tun selten mehr, als ihre Glaubensinhalte zu rechtfertigen und rational zu begründen. Aus diesem Grund versuche ich den Leuten einzuschärfen, daß wahres Denken nicht das ist, was sie dafür halten. Wahres Denken ist unweigerlich destruktiv und schmerzbringend. Es führt aufgrund von Abtragung und Schmelzprozessen zu einer Verkleinerung der Pufferzone zwischen diesen beiden rauen Oberflächen. Wie bei einer Maschine, die ungeölt heißläuft, wird die Reibungskraft immer größer und führt zu einem verheerenden Betriebsausfall. Normalerweise reagieren wir auf die geringste Abtragung hochsensibel und nehmen falls nötig Mikrokorrekturen vor, doch es ist möglich, jenen selbsttätigen Prozeß außer Kraft zu setzen. Wir können uns den Weg aus dem falschen Selbst heraus freidenken, statt uns hineinzuglauben.“

„Wovon genau sprichst du jetzt?“ fragt sie.

„Du hast immer weniger emotionale Energie in jene Pufferzone investiert, und sie begann zu knirschen, immer mehr heißzulaufen und spröder zu werden, schließlich brach die Maschine zusammen, und hier bist du nun.“

Sie wirkt perplex.

„Und *wie* bin ich hierher gekommen?“

„Indem du deine Lebensenergie nicht mehr darauf verwendet hast, dich selbst als eigenständiges Wesen zu definieren, und dir gestattet hast, etwas Unbestimmtes zu werden. Nun kann all jene Energie, die du darauf vergeudet hattest, deine abgetrennte Ego-Identität zu erschaffen und zu erhalten, neuen und interessanteren Zwecken zugeführt werden. Eine völlig andere Art von Sein, von Wissen, von Wahrnehmung. Eine völlig andere Art von Wünschen und Bekommen, von Tun und Nichttun, von Zusammenspiel mit dem Universum.“

Sie schüttelt verzweifelt den Kopf.

„Aber es ist keine Magie? Das willst du doch nicht etwa sagen?“

„Oder es ist, wie ich glaube, *alles* Magie. Der Traumzustand ist ein magischer Ort, und wir sind Teil davon. Wir *sind* der Traumzustand. Wir sind nicht nur die einfachen Siedler, Durchreisenden oder ungebetenen Gäste, für die wir uns normalerweise halten.“

„Ich weiß nicht“, sagt Lisa kopfschüttelnd, „ich hab das Gefühl, in einem Film zu sein, ohne zu wissen, was für ein Film das ist, ob es ein Science-Fiction-Film, ein Fantasy-Film oder nur eines der üblichen Dramen ist. Die Dinge, die du mir da erzählst, all das klingt nicht, als wäre es von meiner Welt. Ich kann es nicht als Realität erkennen. Es klingt wunderbar, aber es klingt nicht real. Es klingt erfunden, wie etwas, das man Kindern erzählt.“

„Womit wir wieder bei der Spirituellen Dissonanz wären.“

„Oh, weil meine Glaubensinhalte in Konflikt mit der Realität geraten. Okay, was den Konflikt angeht, stimme ich dir zu.“

„Vermutlich hast du dich noch nie der Vorstellung hingegeben, daß Denken die Realität formt, daß Gedanken Dinge sind und Dinge nur Gedanken. Noch schwerer ist es, die Verbindung zwischen Geist und *allem* zu begreifen oder noch weiter zu gehen und zu erkennen, daß es von vornherein zwischen Geist und *allem* keine Trennung gibt. Wärest du in dem Leben, das hinter dir liegt, mit die-

ser Art von Denken konfrontiert worden, hättest du wahrscheinlich nur darüber gespottet, wie leichtgläubig manche Menschen sind, und alles sofort wieder vergessen.“

Sie nickt in heftiger Zustimmung.

„Aber jetzt ist alles anders. Deine inneren und äußeren Umstände haben sich auf dramatische Weise verändert.“

„Du redest über Wunder, stimmt's? Ist es nicht das, wovon du sprichst?“

„Ich sage, *alles* ist ein Wunder. Wir sind keine arglosen Zuschauer oder hilflosen Opfer, wir sind Mitglieder des Universums, Erschaffer unserer Realität im Traumzustand. Der Übergang zum Menschlichen Erwachsenenstadium ist unsere Geburt in diese Realität. Es ist nicht nur die nächste Stufe von dem, was wir jetzt sind, es ist eine völlig andere Beziehung zu dem, was uns umgibt, unserem Umfeld, unserem Universum, eine wahrhaft integrierte, kokreative Beziehung. Wir erweisen uns einen schrecklichen Bärendienst, wenn wir versuchen, auf unsere Lebensumstände positiv, optimistisch und gut gelaunt zu reagieren. Was wir jetzt sind, als was wir uns selbst begreifen, hat auch bei sehr optimistischer Einschätzung mit dem, was wir wirklich sind, nicht die geringste Ähnlichkeit. Diese ganze Sache ist echt viel cooler, als irgend jemand es sich vorgestellt hat. Gemessen an unserem Potential sind wir nur kleine Affen, und häßliche kleine Affen noch dazu.“



Die hingebungsvollsten religiösen und spirituellen Menschen – diejenigen, die ihre Koordinaten neu bestimmen und ihr Leben umkrepeln, um nach spirituellem Wachstum zu streben, oder die sich selbst umgestalten, um religiösen Idealen zu genügen – wären für den Typus von spiritueller Wiedergeburt, den ich beschreibe, scheinbar die geeignetsten Kandidaten, doch sie sind ausnahmslos diejenigen, die sich am wirksamsten dagegen abgeschirmt haben. Selbst die ergebensten spirituellen Anwärter sind nur selten mehr

als Amateure und Liebhaber, die in ihren spirituellen Praktiken und Idealen so aufgehen wie andere in ihren Modelleisenbahnen oder Handarbeiten. Die aufrichtigsten Sucher sind es, die am sichersten verloren bleiben – das ist die wahre Dynamik, die bei der spirituellen Suche am Werk ist. Sie suchen nicht nach der Wahrheit oder nach Antworten, sie suchen nach Erlösung von der Spirituellen Dissonanz. Diese Erlösung bereitzustellen ist das Lebenselixier des religiösen und spirituellen Marktplatzes. Es hat nichts mit Wahrheit oder Erwachen zu tun. Es ist sogar das genaue Gegenteil. Letzten Endes ist der spirituelle Marktplatz, all seiner heiligen Ansprüche beraubt, wirklich nichts als ein existentieller Laden für Gleitmittel, und mag es dort auch eine endlose Vielfalt an Verpackungen geben, so gibt es dennoch nur ein Produkt.

Spirituelle Konsonanz ist es, wonach alle Sucher suchen, ein Ende des Unbehagens, nicht der Täuschung. Doch die Konsonanz, nach der sie suchen, läßt sich nur in tieferer Bewußtlosigkeit finden, für die ein Schwinden der Dissonanz Voraussetzung ist. Es gibt so etwas wie echte Spirituelle Dissonanz, ein integrierter, natürlicher und überaus erstrebenswerter Zustand, doch Besinnlichkeit und stille Heiterkeit hat noch nie jemanden dort hingebacht und wird es auch nie tun.

Wie ist es möglich, daß nur so wenige in der Lage sind, das einzige zu finden, das nie verlorengelien kann? Es ist nicht einfach. Es fordert alles von uns, was wir haben, doch es ist das eine, worin der Mensch sich wirklich hervortut. Wir sind nicht so tapfer oder couragiert, wie wir gerne glauben, wir sind intellektuell nicht so gut bestückt, wie unsere Eitelkeit es uns glauben machen will, und gemäß unserer eigenen moralischen Einschätzung sind wir die niedrigsten aller Kreaturen. Doch es gibt eine Sache, die wir alle außergewöhnlich gut hinkriegen, und erst, wenn du ihrer ledig geworden bist, kannst du zurückblicken und erkennen, welch ein Wunder der Bewußtseins-Ingenieurwissenschaft die Selbsttäuschung wirklich ist.

SPIRITUELLER HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Hiermit wird folgende Erklärung abgegeben:

INDEM ER WEITER LIEST ALS BIS HIERHER, erkennt der Leser an und erklärt sich damit einverstanden, daß der in diesem Buch behandelte Zustand der Erleuchtung dem Sucher-Aspiranten-Opfer keinerlei Vorteile, Wohltaten, Segnungen oder besondere Kräfte einbringt und nur wenig oder keine Ähnlichkeit aufweist zu den verschiedenen New-Age- oder östlichen Varianten, die unter derselben Bezeichnung weit verbreitet sind. Orgasmische Euphorie, orgiastische Glückseligkeit, obszöner Reichtum, vollkommene Gesundheit, ewiger Friede, Aufstieg in den Himmel, kosmisches Bewußtsein, eine gereinigte Aura, Astralprojektion, Reisen in sämtliche Dimensionen, außersinnliche Wahrnehmung, Zugang zur Akasha-Chronik, tiefgründige Weisheit, ein altehrwürdiger Habitus, ein strahlendes Antlitz, Allwissenheit, Allmacht, Allgegenwart und ein Öffnen des dritten Auges sind als Resultate sehr unwahrscheinlich. Mit einer Feinabstimmung, Harmonisierung, Ausbalancierung, Umkehrung oder Öffnung der Chakren ist nicht zu rechnen. Die an der Rückgratbasis wohnende Kundalini-Schlange wird weder geweckt, angeschubst, angestupst, erregt noch sonstwie belästigt.

EINE ZUSICHERUNG VON SELBSTENTWICKLUNG, Selbstwertschätzung, Selbstverherrlichung, Selbsterfüllung, Selbstzufriedenheit oder Selbstveredlung wird weder abgegeben noch stillschweigend vorausgesetzt. Ebenso werden ausschweifende, selbstbezogene, egozentrische, selbstsüchtige und eigennützig Personen in diesem Buch auf keinerlei Befriedigung stoßen. Der Leser sollte keinerlei Zusicherung von Belohnung, Verzückung, Machtzunahme, Erlösung, Seelenheil, Bereicherung, Vergebung oder ewiger Ruhe in einer himmlischen Wohnstatt hineininterpretieren. Mit einer Erhöhung, Wandlung, Transformierung, Transferierung, Transponierung, Transfigurierung, Transmutierung, Transzendierung oder Transmigrierung des Bewußtseins ist nicht zu rechnen.

DER KAUF ODER BESITZ DIESES BUCHES gewährt keinerlei Zugang zu idyllischen oder mythischen Sphären, einschließlich (aber nicht beschränkt auf) Atlantis, Elysium, den Garten Eden, den Himmel, das Schlaraffenland, das Nirvana, das Paradies, das Gelobte Land, Shambhala, Shangri-La oder Utopia.

DIESES BUCH BEDIENT SICH IN UMFANGREICHEM MASSE verschiedener Analogien und Symboliken. Der Gebrauch der Begriffe Vampir, Zombie, Raupe, Schmetterling, Traumzustand, Maya und anderer ist metaphorischer Art. Gleichermäßen sollten sämtliche Anregungen wie zum Beispiel, der Leser möge von einem Wolkenkratzer springen, sich in ein flammendes Inferno begeben, sich einer rituellen Selbstausscheidung befleißigen oder in einem Bottich voll zersetzender Säuren baden, nicht wörtlich genommen werden. Der Leser wird darauf hingewiesen, daß das Abtrennen seiner Hand, der Herausreißen seiner Augen oder das Abhacken seines Kopfes zu körperlichen Schäden führen kann.

DAS STREBEN NACH SOWIE DAS ERLANGEN VON Erleuchtung kann zu einem Verlust des Egos, der Identität, des Menschseins, des Geistes, der Freunde, der Verwandten, des Jobs, des Zuhauses, der Kinder, des Autos, des Geldes, des Schmucks, des Respekts, der zeitlichen Spezifität, der räumlichen Solidität, des strengen Gebundenseins an die bekannten physikalischen Gesetze sowie des Grundes zu leben führen.

DIE ERLEUCHTUNG, WIE SIE IN DIESEM BUCH DARGESTELLT WIRD, ist ein Prozeß und ein Produkt des Willens und der Selbstbestimmung. Er bedarf keines Vertrauens auf und keiner Zusammenarbeit mit Gott, Göttin, Satan, körperlosen Wesen (seien es Engel oder Dämonen), Gurus, Swamis, Sehern, Weisen, Heiligen, Priestern, Lehrern, Philosophen, Feen, Gnomen, Elfen, Kobolden (Kleinstvolk jeglicher Art) sowie allen anderen Mittelmännern oder Institutionen, die nicht der eigenen Autorität entspringen.

GEFÜHLSBETONTE Ansätze und Eigenschaften, die im allgemeinen als die Essenz von Erleuchtung gelten, wie etwa Liebe, Mitgefühl, Toleranz, Gnade, Gelassenheit und Pazifismus, werden in diesem Buch als antithetisch, irreführend und bedeutungslos betrachtet.

BEIM SUCHER-ASPIRANTEN-OPFER werden keinerlei spirituelle Praktiken oder Glaubenssysteme vorausgesetzt, einschließlich (aber nicht beschränkt auf) Buddhismus, Kabbala, Hinduismus, Sufismus, Taoismus, Gnostizismus, Mohammedismus, Judentum, Christentum, Paganismus, Okkultismus, Zoroastrismus, Wicca, Yoga, Tai Chi, Feng Shui, Kampfsportarten, Magick oder Nekromantik.

DAS SUCHER-ASPIRANTEN-OPFER braucht über keinerlei sogenannte spirituelle Utensilien, Schmuckstücke oder Amulette zu verfügen, einschließlich (aber nicht beschränkt auf) Kristalle, Gemmen, Steine, Samen, Perlen, Muscheln, Weihrauch, Kerzen, Aromen, Glocken, Gongs, Glockenspiele, Altäre, Bilder oder Götzen. Kleidung, Geschmeide, Schmuck, Tätowierungen oder spezielle Mode-Accessoires sind bei seinen Bemühungen nicht notwendig.

DAS SUCHER-ASPIRANTEN-OPFER muß sich keiner der zahllosen Prozeduren und Techniken zum Zwecke der Erleuchtung aussetzen, einschließlich (aber nicht beschränkt auf) Meditation, Starren in Kerzenflammen, Intonieren von Mantras, Unterwerfung unter einen Guru, Stehen auf einem Bein, Pilgern auf dem Bauch, Flug ohne Hilfsmittel, Gebrauch von Drogen, Atemtechniken, Fasten, Wüstenwanderungen, Selbstgeißelung, Schweigegelübde, sexuelle Hingabe oder sexuelle Enthaltbarkeit.

DAS SUCHER-ASPIRANTEN-OPFER muß weder über irgendwelche spirituellen Kräfte verfügen, noch sich mit spirituellen Künsten oder Wissensgebieten auseinandersetzen, einschließlich (aber nicht beschränkt auf) Astrologie, Numerologie, Weissagung, Tarot- oder Runenlesen, Herstellung von Mandalas, Feuerlaufen, Operieren mit bloßen Händen, automatisches Schreiben, Channeling, Pyramidenkraft, Telepathie, Hellsichtigkeit, luzides Träumen, Traumdeutung, PSI, Levitation, Bilokation, Psychokinese oder Fernwahrnehmung. Darüber hinaus sind auch Tricks, Kniffe oder Kunststücke wie Bogenschießen zu Pferde, Ertragen von Kälte, Beerdigtwerden bei lebendigem Leibe, Materialisieren von Asche oder Schmuck, Laufen über Feuer oder Glas, Liegen auf Glas oder Nägeln, Durchbohren von Gesicht oder Armen, Vorführen von Zauberkunststücken oder Seiltricks hinsichtlich der Erleuchtung, wie sie in diesem Buch verstanden wird, ohne Bedeutung oder Nutzen.

DIE AUSEINANDERSETZUNG MIT PERSÖNLICHEN DÄMONEN, die Konfrontation mit tiefsitzenden Ängsten oder die schrittweise vor sich gehende Demontage der persönlichen Identität können zu einem erhöhten Puls, zu hohem Blutdruck, Gleichgewichtsverlust, Einbuße der motorischen Kontrolle, Verlust von Blässe und Gesichtsfarbe, Verlust von Haaren und Zähnen, mangelndem Appetit, mangelndem Schlaf, Verlust der Darm- und Blasenkontrolle, Zittern, Mü-

digkeit, Kurzatmigkeit, trockenem Würgen, Säurereflux, Verdauungsstörungen, Mundgeruch, Durchfall, Talgfluß, Schuppenflechte, Schwitzen, Beulenbildung und Ohnmachtsanfällen führen. Der emotionale Aufruhr, der als Begleiterscheinung der Entdeckung auftritt, daß man nur eine fiktive Figur in einem inszenierten Drama ist, kann zu einem Gefühl des Verlorenenseins, zu Weltschmerz, Intoleranz, Wut, Feindseligkeit, Mißgunst, Hoffnungslosigkeit, Verzagtheit, selbstmörderischer Verzweiflung, krankhaften Depressionen sowie einer erstickenden Bewußtheit der Bedeutungslosigkeit des Lebens führen.

DAS SUCHER-ASPIRANTEN-OPFER wird hiermit darüber aufgeklärt, daß das Studium alter Kulturen, die Reise in ferne Länder oder das Erlernen von Fremdsprachen von nicht dem geringsten Nutzen sind und daß es zum Zweck des Verstehens und Erlangens der in diesem Buch abgehandelten Erleuchtung keinen besseren Ort gibt als das Hier und keine bessere Zeit als das Jetzt.

DIESES BUCH ist nicht für den menschlichen Verzehr geeignet. Falls es als Nahrung aufgenommen wurde, leiten Sie den Vorgang des Erbrechens ein, und bemühen Sie sich um sofortigen medizinischen Beistand. Vermeiden Sie, das Buch in Körperhöhlräume einzuführen. Ein wiederholtes Einführen dieses Buches in Mund, Augen, Ohren, Nase, Vagina oder Rektum kann zu unansehnlichen Wölbungen und brennenden Schmerzen führen. Bei anhaltenden Symptomen fragen Sie einen qualifizierten Metaphysiker um Rat.

SÄMTLICHE IN DIESEM BUCH vorkommenden Figuren, Orte oder Ereignisse sind gänzlich fiktiv insofern, als dieses Buch und das Universum, in dem es existiert, gänzlich fiktiv sind. Jede Ähnlichkeit mit wirklichen Personen, Orten und Ereignissen resultiert ausschließlich aus der Ähnlichkeit mit wirklichen Personen, Orten und Ereignissen.

DIESES BUCH ENTSTAND ohne das Schwimmen mit Delphinen. Das Entfernen dieser Warnung ist illegal, sofern gesetzlich untersagt. Batterien liegen nicht bei. Paß auf, was du dir wünschst. Die Jed-McKenna-Action-Figur wird separat verkauft.